Haldensleben, d. 09.02.2022

**Niederschrift**
über die 20. Tagung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses der Stadt Haldensleben am 08.02.2022,
von 18:00 Uhr bis 20:10 Uhr

**Ort:** im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Sitzungssaal

---

**Anwesend:**
***Vorsitzender***
Herr Klaus Czernitzki

***Mitglieder***
Frau Karin Bode
Frau Birgit Kolbe
Herr Thomas Feustel i.V. Herr Boris Kondratjuk
Herr Sascha Oldenburg
Herr Bodo Zeymer

***sachkundige Einwohner***
Frau Ann Fabini
Frau Dr. Silke Pokarr

***von der Verwaltung***
Frau Sabine Wendler
Herr Oliver Karte
Frau Doreen Scherff
Herr Ulf Dreyer
Herr Lutz Zimmermann
Herr Benjamin Müller

**Gast**
Frau Anja Reinke

**Abwesend:**
Frau Christel Hintze entschuldigt

**Tagesordnung:**

**I. Öffentlicher Teil**
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Abstimmung über den öffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 09.11.2021
4. Einwohnerfragestunde
5. Nachnutzung des Sportplatzes Lindenallee
6. Antrag auf Übernahme der Grabstelle Bolms Feld 19 A Nr. 41-43 als Ehrengrab auf dem städtischen Friedhof in Haldensleben - Vorlage: 243-(VII.)/2022
7. Förderanträge
8. Mitteilungen
9. Anfragen und Anregungen

**II. Nichtöffentlicher Teil**
10. Abstimmung über den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 09.11.2021
11. Mitteilungen
12. Anfragen und Anregungen

## I. Öffentlicher Teil

**zu TOP 1** **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki eröffnet die heutige Sitzung. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt; es sind 6 Ausschussmitglieder anwesend; der Ausschuss ist beschlussfähig. Die sachkundigen Einwohnerinnen Frau Dr. Silke Pokarr und Frau Ann Fabini nehmen ebenfalls teil. Stadtrat Boris Kondratjuk wird durch Stadtrat Thomas Feustel vertreten. Es liegt eine Entschuldigung von Frau Christel Hintze vor.

**zu TOP 2** **Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form *einstimmig* angenommen und gilt damit als festgestellt.

**zu TOP 3** **Abstimmung über den öffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 09.11.2021**

Schriftlich liegen dem Ausschussvorsitzenden keine Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift vom 09.11.2021 vor. Der öffentliche Teil der o.g. Niederschrift wird von den Ausschussmitgliedern *einstimmig* bestätigt.

**zu TOP 4** **Einwohnerfragestunde**

Einwohner I - 08.02.2022
Der Einwohner möchte vom Stadtrat wissen, was er aufgrund der hohen Infektionszahlen unternehmen will, damit die Bürgerinnen und Bürger sich impfen lassen.

Da die Frage an den Stadtrat gerichtet ist, werde die Frage an den Stadtrat weitergeleitet, so der Ausschussvorsitzende.

Einwohner II – 08.02.2022
Im Stadtpark werden Vermessungsarbeiten durchgeführt. Will die Stadt im Stadtpark etwas Neues schaffen?

Die stellv. Bürgermeisterin, Frau Sabine Wendler, vermutet, dass es sich dabei um eine Bestandsaufnahme für das Grünflächenkataster handelt, das derzeit erstellt werde.

**zu TOP 5** **Nachnutzung des Sportplatzes Lindenallee**

Wie vom Ausschuss beauftragt, haben sich die 3 Ideengeber zu einem Austausch am 04.01.2022 auf dem Sportplatz Lindenallee getroffen, um zu prüfen, ob ihre Ideen dort gemeinsam verwirklicht werden können. Zur heutigen Sitzung wurden die Ideengeber eingeladen, um ihr geplantes Vorhaben zu präsentieren, so die einleitenden Worte von Abteilungsleiter Ulf Dreyer.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki schlägt folgende Verfahrensweise vor. Nach jeder Vorstellung haben die Ausschussmitglieder Gelegenheit Fragen an die Interessenten zu stellen. Da es zu diesem Vorschlag *keine Einwände* gibt, erteilt er Frau Nadine Oelze und Herrn Benno Müller das Wort.

*Um 18.09 Uhr kommt Stadtrat Bodo Zeymer hinzu.*

Herr Benno Müller erklärt vor Beginn seiner Ausführungen, dass er und Frau Nadine Oelze ihre Vorhaben nicht auf dem Sportplatz Lindenallee umsetzen werden. Ein Pumptrack/Verkehrsübungsplatz müssen in zentraler Lage und für alle Altersgruppen gut erreichbar sein, was beim Sportplatz Lindenallee nicht der Fall ist. In Betracht kommen könnte für die beiden Vorhaben die Fläche der ehemaligen Gaststätte auf der Masche.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki verweist auf den Tagesordnungspunkt, der da lautet „Nachnutzung des Sportplatzes Lindenallee“. Da Herr Müller die Nachfrage des Ausschussvorsitzenden bejaht, dass der Sportplatz Lindenallee für beide Vorhaben nicht geeignet ist, möchte Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki die beiden Vorhaben heute nicht weiter zur Diskussion stellen. Er würde aber beiden Interessenten die Möglichkeit einräumen, ihre Präsentation dem Ausschuss vorzustellen.

Frau Nadine Oleze vom Verein PedalPower Börde (pedalpower-boerde@outlook.de) hat eine Präsentation für einen Verkehrsübungsplatz vorbereitet und Herr Benno Müller ein Video zu einem Pumptrack Gelände.

Stadtrat Bodo Zeymer begrüßt, wenn sich die beiden Vorhaben in Haldensleben etablieren würden. Es gibt für Verkehrsübungsplätze auch Fördermittel.

Beide Vorhaben wären für die Stadt Haldensleben ein Gewinn. Allerdings möchte Stadträtin Birgit Kolbe erst einmal darüber in der Fraktion diskutieren.

Die Grundidee ist gut. Frau Ann Fabini, sachkundige Einwohnerin, fehlen aber noch Informationen, die im Vorfeld geklärt werden müssten.

Herr Andreas Wolf vom „Ollner Generations Sportverein in Gründung“ (zurzeit verfügt der Verein über 16 Mitglieder) möchte den Sportplatz Lindenallee für die Althaldensleber weiter erhalten und verfolgt mit seinem Verein folgendes Ziel:
Im Jahr 2022 soll das Vereinshaus und die sanitären Anlagen durch Eigeninitiative bzw. mit Eigenmitteln saniert werden, um durch die Vermietung der Räumlichkeiten Einnahmen zu erzielen. Diese Einnahmen können dann wiederum für die weiteren Projekte eingesetzt werde. Die ehemalige Fußballfläche soll zur Hälfte den Kindern als Spielfläche zur Verfügung stehen und die andere Hälfte soll mit Geräten für alle Generationen bestückt werden. Der Platz soll der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, wobei die tägliche Nutzung noch organisiert werden muss. Es sollen dort wieder Sportfeste stattfinden, die in der Vergangenheit immer gut angenommen wurden. In Gesprächen mit den Eltern und den Kindern zeigte sich Begeisterung für das Vorhaben. Einige Eltern bekundeten sofort Interesse, Mitglied im Verein zu werden. Der Zuspruch, dieses Vorhaben auf dem Sportplatz Lindenallee umzusetzen, ist in der Bevölkerung auf jeden Fall gegeben.

Die Frage von Stadträtin Birgit Kolbe, ob es bereits konkret jemanden gibt, der den Platz, das Vereinsheim betreiben würde, verneint Herr Andreas Wolf. Das Projekt soll erst in Angriff genommen werden, wenn es seitens der Stadt ein positives Signal gibt. Sobald er Zuspruch von der Stadt bekomme, wird mit Gastronomen Kontakt aufgenommen, um das Vereinsheim bewirtschaften zu können.

Zu dem Hinweis des Ausschussvorsitzenden, dass es für die Verwaltung einen konkreten Verhandlungspartner/ Ansprechpartner, d.h., einen Verein geben muss, erklärt Herr Andreas Wolf, dass die Vereinsgründung in die Wege geleitet werde, sobald es eine Zusage seitens der Stadt Haldensleben gibt. Die Satzung ist bereits erarbeitet.
Grundsätzlich begrüßt es der Ausschussvorsitzende, dass die „Ollner“ etwas für die „Ollner“ auf dem Sportplatz schaffen möchten.

Ansatz der Stadt Haldensleben war es, den Sportplatz für die Althaldensleber zu erhalten. Dieses Ziel verfolge die Verwaltung nach wie vor, merkt die stellv. Bürgermeisterin an. Der Sportplatz hat Tradition und es wäre schön, eine Nachnutzung zu finden, die den Platz für die Althaldensleber auch nutzbar macht.

Stadträtin Karin Bode interessiert, welche finanziellen bzw. materiellen Vorstellungen sich Herr Wolf seitens der Stadt Haldensleben erhoffe.

Die Sanierung des Vereinsheims sollte durch Sponsoren unterstützt werden. Die Firmen, die angesprochen wurden, haben sich bereit erklärt, dort mitzuwirken und über finanzielle Zuwendungen habe sich Herr Andreas Wolf noch keine Gedanken gemacht.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki fragt in die Runde, ob die Ausschussmitglieder eine Empfehlung an die Verwaltung aussprechen möchten.

Heute möchte Stadtrat Sascha Oldenburg darüber nicht befinden bzw. eine Empfehlung aussprechen. Um das Vorhaben beurteilen zu können, fehlen ihm grundlegende Informationen zum Verein.

Stadtrat Bodo Zeymer findet es gut, dass sich die „Ollner“ selbst Gedanken über eine Nachnutzung des Platzes machen. Er hatte nach dem letzten Ausschuss in den Raum gestellt, eine Mehrzweckhalle für Haldensleben bauen zu wollen. In Gesprächen mit Althaldenslebern und mit Sportvereinen haben diese seine Idee für gut befunden. Gerade in der aktuellen Situation mit der Sporthalle Zollstraße zeigt sich, dass eine Mehrzweckhalle durchaus benötigt werde. Er hat sich diesbezüglich an die Ministerin gewandt, die in ihrem Antwortschreiben Fördermittel-vorschläge unterbreitet habe. Das Areal ist groß genug, dass man sich dort sowohl eine Mehrzweckhalle als auch Kleinsportflächen (Bolzplatz) vorstellen könnte. Seines Erachtens sollte man den Leuten, die etwas initiieren wollen, ¼ bzw. 1/2 Jahr Zeit geben, um dann zumindest parallel auch mal den anderen Weg prüfen zu können, bevor eine endgültige Entscheidung über den Sportplatz Lindenallee getroffen wird. Wie gesagt, die Prüfung des Antwortbriefes und man könnte eine kleine Arbeitsgruppe aus Stadtrat, Kreis, Vereinen, Ollner Initiativen bilden. Weitere Unterstützung würde es vom Vorsitzenden des Landessportbundes und des Kreissportbundes geben, man könnte ein Konzept erarbeiten, man könnte auch den Vorschlag der Ollner mit aufgreifen und einen Verein gründen, um Geld zu sammeln, um eine Projektstudie in Auftrag geben zu können. Dafür müssten die Gelder nicht aus dem städtischen Haushalt aufgebracht werden, sondern dafür müssten private Initiativen gesucht werden; er hat diesbezüglich auch schon mit Leuten gesprochen.

Das Schreiben der Ministerin kenne die stellv. Bürgermeisterin nicht. Sie wisse aber, dass Stadtrat Bodo Zeymer bei der Haushaltsdiskussion zugegen war und somit die Haushaltssituation der Stadt Haldensleben kenne.

Stadtrat Bodo Zeymer wirft ein, dass die Stadt vor 2 Jahren noch eine Schule für 600.000 € bauen wollte, was er verhindert habe. Jetzt komme man in eine ähnliche Situation. Der Stadt Haldensleben geht es finanziell relativ gut und deshalb könnte man über eine Mehrzweckhalle reden. Er ist bereit mit Leuten zu sprechen und private Initiativen zu suchen, die zumindest die Finanzierung einer Projektstudie übernehmen, um daraus ableiten zu können, rechnet sich das, hat es Sinn für Althaldensleben.

Die stellv. Bürgermeisterin korrigiert die Aussage von Herrn Zeymer dahingehend, dass es sich bei der Schule um einen einmaligen Zuschuss gehandelt habe. Es wären nachträglich keine Kosten, keine Betriebskosten usw. für die Stadt angefallen.

Der Platz soll für die Althaldensleber erhalten werden und die Idee von Herrn Andreas Wolf findet sie gut. Was Stadträtin Birgit Kolbe ebenfalls fehle, sind detailliertere Informationen, um in den Fraktionen darüber beraten zu können. Eine Mehrzweckhalle an diesem Standort, würde ihres Erachtens den freien Zugang der Althaldensleber auf den Platz einschränken.

Das Projekt findet insoweit Akzeptanz, um darüber in den Fraktionen reden und diskutieren zu wollen unter der Voraussetzung, dass es Schritt für Schritt stärker untersetzt wird. D.h., dass man weiß, wer ist Ansprechpartner, wann ist Vereinsgründung, wer will dort etwas machen und wer will im Nachhinein Sorge dafür tragen, dass es läuft und auf welche Art und Weise findet das statt. Was die finanzielle Unterstützung betrifft, merkt der Ausschussvorsitzende an, dass Vereine die Möglichkeit haben, Anträge auf Förderung bei der Verwaltung einzureichen. Bei kleineren Beträgen befindet dieser Ausschuss letztendlich darüber.

Die Meinungen sind für Herrn Andreas Wolf erst einmal ein positives Feedback, um den nächsten Schritt gehen zu können. Allerdings für eine Mehrzweckhalle die Hälfte des Platzes vorzusehen und die andere Hälfte des Platzes für den OGS, das ist nicht das Ziel des Vereines. Die Satzung liegt vor und könne den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Aus finanzieller Sicht war Abteilungsleiter Ulf Dreyer erfreut, dass Herr Wolf sagte, dass der Verein nicht den gesamten Platz als Sportplatz nutzen wolle. Weiterhin sagte Herr Wolf zu, dass das Vereinsgebäude in Eigenleistungen saniert werde. Das war ein entscheidendes Kriterium für die Verwaltung. Zu dem Vorschlag einer Mehrzweckhalle stellt sich für Herrn Dreyer die Frage, wird eine derartige Halle benötigt und könne sich die Stadt Haldensleben eine Mehrzweckhalle leisten, unabhängig vom Standort.

Fazit des Ausschussvorsitzenden: Der Tagesordnungspunkt lautete: Nachnutzung Sportplatz Lindenallee.
Dem Ausschuss stellten sich Herr Müller und Frau Oelze mit einem kombinierten Projekt vor, das sie allerdings nicht auf dem Sportplatz Lindenallee verorten wollen. Mit diesem Thema müsste sich der Ausschuss separat beschäftigen.

Für die Lindenallee hat Herr Andreas Wolf einen Vorschlag für den Ollner Generationssportverein unterbreitet. Die Ausschussmitglieder finden die Idee erst einmal gut. Sie möchten sich aber mit der Vereinsgründung intensiver beschäftigen und bitten um Zusendung der Satzung. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Projekt weiterverfolgt werden kann, weil es die Ollner für sich selbst machen wollen, weil sie selbst sich dort einbringen möchten. Die Mitglieder des Ausschusses stellen in ihren Fraktionen das Vorhaben des OGS vor.
Bleibt zu hoffen, dass der in Gründung befindliche Verein in den nächsten Wochen die nächsten Schritte machen kann und dass dieses Jahr eine gute Zukunft für die Stadt Haldensleben, für den Stadtteil Althaldensleben und für die Lindenallee bringt. Er möchte diesen Tagesordnungspunkt an dieser Stelle abschließen, nachdem Stadtrat Bodo Zeymer noch einmal gesprochen hat.

Stadtrat Bodo Zeymer möchte ergänzend anmerken, dass auch darüber gesprochen wurde, auf dem Sportplatz Lindenallee eine Mehrzweckhalle vorzusehen. Er werde seinen Vorschlag noch einmal schriftlich einreichen.

Als Althaldensleberin liegt Stadträtin Karin Bode der Sportplatz Lindenallee und dessen Nachnutzung sehr am Herzen. Sie habe, als der Vorschlag auf diesem Platz eine Mehrzweckhalle vorzusehen, eine gewisse Schärfe im Ton vernommen. Ihres Erachtens sollte man sich keine Denkverbote erteilen, man sollte alles gut überlegen und auch einmal darüber sprechen, was sinnvoll ist und was nicht.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki bedankt sich bei den Gästen für die Vorstellung ihrer Vorhaben und ruft den nächsten Tagesordnungspunkt auf.

**zu TOP 6** **Antrag auf Übernahme der Grabstelle Bolms Feld 19 A Nr, 41-43 als Ehrengrab auf dem städtischen Friedhof in Haldensleben**
**Vorlage: 243-(VII.)/2022**

Die Mitglieder des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses empfehlen *einstimmig* dem Stadtrat, den Antrag auf Zuerkennung der Grabstätte Bolms als Ehrengrabstätte auf dem städtischen Friedhof Haldensleben abzulehnen.

**zu TOP 7** **Förderanträge**

7.1. Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für künstlerisch, kulturelle Projekte
Seniorenhilfe GmbH Haldensleben
Für die Durchführung von 3 Feierabendkonzerten unter freiem Himmel am 08.07.; 12.08. und 09.09.2022 wird ein finanzieller Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 1.500,00 € beantragt.

Die Mitglieder des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses sprechen sich *einstimmig* dafür aus, der Seniorenhilfe GmbH den beantragten Zuschuss in Höhe von 1.500,00 € für die 3 geplanten Konzerte zu gewähren.

7.2. Antrag auf Gewährung finanzieller Zuschüsse durch Einnahmeausfälle, die durch die Corona-Krise im Jahr 2021 verursacht wurden
Der Landesverband Sachsen-Anhalt der Volkssolidarität e.V. beantragt durch die Schließzeiten und den eingeschränkten Betrieb im EHFA im Jahr 2021 eine finanzielle Zuwendung für die entstandenen Einnahmeverluste. Einnahmeverluste: 5.633,54 €

Stadträtin Karin Bode merkt kritisch an, dass sie eine Aufstellung vermisse, aus der sich die Gesamtsumme ergibt.

Der Antrag kam sehr kurzfristig. Auf Nachfrage bekam Amtsleiterin Doreen Scherff die Antwort, dass es sich um fehlende Einnahmen aus der Bewirtschaftung für Speisen und Getränke handelt. Es ist die Differenz der fehlenden Einnahmen von 2019 zu 2021, die die Volkssolidarität im Rahmen der Corona-Hilfe gern in Anspruch nehmen würde, um damit u.a. auch Personalkosten finanzieren zu können.
Im städtischen Haushalt stehen für die Einnahmeausfälle, die durch die Corona-Krise verursacht wurden, insgesamt 15.000 € zur Verfügung.

Stadträtin Birgit Kolbe meine, dass im städtischen Haushalt 2022 finanzielle Mittel zur Unterstützung für die Volkssolidarität eingestellt seien.

Der Haushalt 2022 enthält keine Position für die Volkssolidarität, so die stellv. Bürgermeisterin. Lediglich für *Seniorenfördermaßnahmen* sind finanzielle Mittel geplant (5.000,00 für die ehrenamtliche Seniorenarbeit/Seniorenveranstaltungen).

Um anderen Vereinen auch die Chance zu geben, finanzielle Zuschüsse durch Einnahmeverluste zu beantragen, unterbreitet Stadträtin Birgit Kolbe den Vorschlag, die Summe auf **3.000,00 €** zu reduzieren.
**Abstimmungsergebnis:** *5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung*

Über den so geänderten Antrag, den beantragten Zuschuss auf **3.000,00 €** zu reduzieren, wird wie folgt abgestimmt:
**Abstimmungsergebnis***: 6 Ja-Stimmen (einstimmig)*

**zu TOP 8** **Mitteilungen**

8.1. Abteilungsleiter Ulf Dreyer informiert, dass die Sporthalle Zollstraße aufgrund statischer Probleme gesperrt ist. In den Jahren 2013 – 20215 wurde die Sporthalle aufwendig saniert. Vor 4 Jahren wurde die Statik nochmals geprüft; damals ohne Beanstandungen. Vor einem halben Jahr wurden Risse in den Leimholzschichten sowohl in der Decke als auch im Ständerwerk festgestellt, so dass die Halle für den Spielbetrieb gesperrt werden musste. Es wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, das darüber Aufschluss geben soll, was zu tun ist, um die Halle wieder nutzen zu können. Erwartet wird das Gutachten Ende Februar, aus dem dann auch eine grobe Kostenschätzung hervorgeht. Frühestens Mitte Juli könne mit den Baumaßnahmen begonnen werden, die voraussichtlich im November abgeschlossen werden können.
Die Vereine, die in der Sporthalle Zollstraße trainieren, konnten in anderen Hallen untergebracht werden.

Die Sanierung der Sporthalle Zollstraße hat damals bereits viel Geld gekostet, jetzt kommen wieder erhebliche Kosten auf die Stadt zu, so dass Stadtrat Bodo Zeymer noch einmal auf seinen Vorschlag, den Bau einer Mehrzweckhalle zu überdenken, hinweisen möchte.

8.2. Die stellv. Bürgermeisterin, Frau Sabine Wendler, bittet Herrn Zimmermann über die Ergebnisse des Prüfauftrages, dass die Stadt Haldensleben zum Städtenamen Haldensleben den Zusatznamen „Rolandstadt“ tragen sollte, zu informieren. Für den Wirtschafts- und Finanzausschuss und den Stadtrat wird es eine Info-Vorlage geben.

Abteilungsleiter Lutz Zimmermann teilt mit, dass als Rechtsgrundlage im Kommunalverfassungsgesetz (KVG) die Paragrafen 13 – Name und 14 Bezeichnung zur Anwendung kommen können.
§ 13 – Die Kommunalaufsichtsbehörde kann auf Antrag der Gemeinde den Namen der Gemeinde ändern. Vor der Antragstellung sind die betroffenen Bürger zu hören.
§ 14 - Die Kommunalaufsichtsbehörde kann auf Antrag der Gemeinde die Bezeichnungen die auf der geschichtlichen Vergangenheit, der heutigen Eigenart oder Bedeutung der Gemeinde beruhen, verleihen oder ändern.

Das ist ein erheblicher Unterschied in den Auswirkungen. Beides ist vom Landkreis zu entscheiden.
Bei Namensänderungen, ob als Namenszusatz oder als Bestandteil des Namens sind die Ortschilder zu ändern. Diese Kosten habe die Stadt zu tragen. Darüber hinaus müssen sämtliche städtische Publikationen und Onlineveröffentlichungen geändert werden.
Wenn es Bestandteil des Stadtnamens wird, muss es schlagartig passieren, weil dann der alte Name über Nacht falsch ist. In dem Fall entstehen deutliche Kosten und es entsteht ein erheblicher personeller Aufwand im Einwohnermeldeamt und im Standesamt. Alle Bürger dürfen sich im Bürgerbüro einfinden und ihren Ausweis auf den neuen Namen ändern lassen (§ 13).
Die Frage ist auch, was bringt Haldensleben der Zusatz „Rolandstadt“, wenn man das Binnenmarketing betrachtet. Mit dem Spruch, „Wer kommt, bleibt“ werde versucht, unterschwellig zu transportieren, dass Haldensleben immer ein bisschen mehr bietet, als man von so einer kleinen Stadt erwarte könnte. Damit reflektiere man auf die Zuzügler und das sind junge Familien, für die Haldensleben interessant

sein könnte. Und ob der Namenszusatz „Rolandstadt“ den großen Werbeeffekt hat, wagt er zu bezweifeln.
Wer heute noch einen Beinamen bekommen will, muss das gut begründen, es muss etwas Einziges sein.

Stadtrat Bodo Zeymer hatte beabsichtigt, die Bürgerinnen und Bürger am Wahltag mit zu befragen, ob sie mit dem Zusatznamen einverstanden sind. Es hätte zur Wahl ein Zusatzblatt ausgelegt werden können.

Im September hat die Verwaltung den Prüfauftrag bekommen, so die stellv. Bürgermeisterin. Nach dem die Ergebnisse der Recherche vorlagen, sollte der Stadtrat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr informiert werden. Es wurde sich auch damit beschäftigt, ob man die Befragung mit der Bürgermeisterwahl verknüpfen kann. Um ein Anfechten der Wahl zu umgehen, hat man von der Befragung im Rahmen der Wahl Abstand genommen.

Stadtrat Bodo Zeymer ist mit der Antwort nicht einverstanden, er werde die Kommunalaufsicht befragen.

8.3. Amtsleiterin Doreen Scherff informiert, dass das Unternehmen Reinicke Zeltverleih GmbH wie in den Jahren zuvor den Antrag gestellt hat, die Bewirtschaftung des Marktes zum Altstadtfest 2022 unter den gleichen Rahmenbedingungen übernehmen zu wollen. D.h., am Festsonntag gestaltet die Stadt gemeinsam mit Herrn Reinicke das Programm auf dem Markt. Ab 13.30 Uhr wird es ein Familienprogramm geben und ab ca. 17.00 Uhr ein Abschlusskonzert, zu den Konditionen der vergangenen Jahre.

**<u>zu TOP 9</u> Anfragen und Anregungen**

9.1. Stadtrat Sascha Oldenburg wurde von 2 Müttern angesprochen, dass es in der Grundschule „Gebr. Alstein“ seit Montag (07.02.2022) keinen Hortbetrieb mehr gibt.

Das bestätigt Amtsleiterin Doreen Scherff. Zur Situation an der Grundschule sei zu sagen, dass es zwei dauerkranke Kolleginnen gibt und darüber hinaus erreichte am Montag die Verwaltung die Nachricht, dass 4 Mitarbeiterinnen an Corona erkrankt sind. Aufgrund der Kürze der Zeit waren Einschränkungen der Öffnungszeiten nicht mehr möglich. Für die ca. 140 angemeldeten Hortkinder waren lediglich 2 Erzieherinnen vor Ort; damit waren die Sicherheit und der vorgegebene Betreuungsschlüssel nicht mehr gewährleistet. Da auch nicht davon auszugehen ist, dass die erkrankten Kolleginnen im Laufe dieser Woche genesen, wurde voraussichtlich bis 16. Februar die Einrichtung geschlossen. Sobald es eine andere Möglichkeit gibt, werde umgehend reagiert, aber es gibt auch im Hort der Grundschule „Erich Kästner“ und der Grundschule „Otto Boye“ Ausfälle durch Erkrankungen, so dass es auch keine Möglichkeit gab von diesen Grundschulen Personal umzusetzen.

Auf die Frage von Stadtrat Bodo Zeymer, ob für Notfälle eine Regelung getroffen wurde, gibt Amtsleiterin Doreen Scherff zur Antwort, dass mit dem Kuratorium gesprochen wurde. Bisher haben sich keine Eltern gemeldet. Sollte es Notfälle geben, werde entsprechend zu reagieren sein.
Die beiden Kolleginnen aus der Grundschule „Gebr. Alstein“ unterstützen erst einmal in den anderen Grundschulen, um dort die Betreuung aufrecht zu erhalten. Es müsse die konkrete Situation betrachtet werden, um entscheiden zu können, was ist leistbar und was nicht.

9.2. Frau Ann Fabini, sachkundige Einwohnerin, spricht die Leader-Förderung an. Sie würde interessieren, wo die Hauptschwerpunkte gesehen werden, wie ist der Stand?

Die stellv. Bürgermeisterin gibt zur Antwort, dass selbstverständlich Fördermittel beantragt werden, wenn sich Möglichkeiten eröffnen. Die Maßnahmen müssen im Haushalt verankert sein. Für das Schloss Hundisburg werden erhebliche Mittel aus diesem Förderprogramm beantragt.

Frau Ann Fabini hinterfragt, ob es sinnvoll ist, einen Förderantrag bereits „in der Schublade“ zu haben, um sofort reagieren zu können.

In der Leader-Förderung war in der Vergangenheit vorher bekannt, welche Vereine berücksichtigt werden, fügt Amtsleiterin Doreen Scherff hinzu.

Der Landkreis hat 100.000 € eingestellt, die auf die verschiedenen Leader-Gruppen aufgeteilt werden. Da der Haushalt im Landkreis erst im Mai beschlossen wird, ist es zwecklos, bereits jetzt Anträge zu stellen, so Stadtrat Bodo Zeymer.

9.3. Die stellv. Bürgermeisterin, Frau Sabine Wendler, informiert, dass der städtische Haushalt für 2022 bereits im Januar durch die Kommunalaufsicht genehmigt wurde.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki beendet den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

gez. Klaus Czernitzki
Ausschussvorsitzender

gez. Ruth Felske
Protokollantin